

Bericht des Präsidenten des Stiftungsrates

Beat Hayoz

Stiftungsrat

Anlässlich seiner acht Sitzungen und einer Klausurtagung hat sich der Stiftungsrat nebst den laufenden Geschäften mit den folgenden Themen befasst:

- Organisation und Durchführung der Wechselausstellungen 2019 und Vorbereitung des Jahresprogrammes 2020. Wichtigste Änderung für 2020: Es werden nur noch drei Wechselausstellungen gezeigt. Mit «Mys Museum» soll zwischen den Wechselausstellungen auf verschiedene Tätigkeitsfelder aufmerksam gemacht werden; es sollen Möglichkeiten zum Mitmachen und hinter die Kulissen blicken angeboten und das frühere Schul- bzw. Sigristenhaus als Treffpunkt genutzt werden. Anmerkung: Das Coronavirus hat diese Neuerung für 2020 zum Erliegen gebracht.
- Finanzierung der Museumsbetriebes: Voranschlag, Jahresrechnung, Freunde, Gönner und Mäzene, Sponsoren, andere Unterstützer
- Verabschiedung eines Businessplanes
- Genehmigung eines neuen Sponsorendossiers
- Treffen mit der EG Sigristenhaus
- Unterzeichnung eines neuen Mietvertrages mit der EG Sigristenhaus auf zehn Jahre (1. Juli 2019). Mietzins: CHF 1000.- pro Monat; CHF 200.- bezahlt das Museum, die restlichen CHF 800.- «werden im Rahmen einer Vergabung nicht in Rechnung gestellt.»
- Allgemeine Aussprache zur Lage des Sensler Museums mit dem Oberamtmann
- Orientierung über «seisler.swiss»
- Bilanz zehn Jahre «Cotting-Bericht»: «Das Museum für die Sensler ist weitgehend umgesetzt worden, nicht aber die Sensler für ihr Museums.» (Prot. Stiftungsratssitzung vom 22. Mai 2019)
- Die mittel- und längerfristige Zukunft des Sensler Museums bereitet dem Stiftungsrat mehr und mehr Kopfzerbrechen: Finanzen, Raumbedarf, personelle Ressourcen, Sammlung.

Klausurtagung vom 19. Januar 2019

Die wichtigsten Erkenntnisse/Fragen sind:

- Standortfrage: Steht das Museum am richtigen Ort? Wären Düdingen oder Schwarzsee nicht bessere Standorte?
- Museumsgebäude: Müssten nicht alle Sensler Gemeinden Besitzer des Museums sein?
- Trägerschaft des Museums: Könnte sie erweitert werden?
- Heute ist das Sensler Museum bei vielen Leuten im Bezirk eher geduldet, denn anerkannt.
- Das Sensler Museum befindet sich seit Jahren in einem «hektischen Stillstand».
- Zwei Feststellungen ziehen sich wie ein roter Faden durch die über 40jährige Museumsgeschichte: zu wenig Ausstellungsfläche, zu knappe Finanzen.

Treffen mit Ausschuss der Region Sense

Aus der Zusammenkunft können folgende Schlüsse gezogen werden:

- Von der Region Sense sind künftig nicht mehr finanzielle Mittel als die im Leistungsvertrag festgehaltenen CHF 120'000.00 zu erwarten.
- Es ist dem Sensler Museum in seiner bisherigen Geschichte nicht gelungen, das Museum des Sensebezirks zu werden; für viele Senslerinnen und Sensler ist es nur das Museum von Tafers.
- Das Sensler Museum muss hin zu den Leuten: bspw. eine Ausstellung in Bösinggen oder Düdingen zeigen. Problem: logistisch schwierig und mit Kosten verbunden.
- Will das Sensler Museum Erfolg haben, muss es unbedingt die Gemeinden des Sense Unterlandes für seine Anliegen gewinnen.
- Der bisherige Standort ist nicht in Stein gemeisselt. Es ist durchaus legitim, andere Standorte zu prüfen. Anfrage Thaddäusheim Düdingen: negative Antwort des Düdinger Gemeinderates
- Eine Erweiterung der Trägerschaft ist ins Auge zu fassen: Träger des Museums sollten alle Sensler Gemeinden werden.
- Was die Zukunft des Museums anbelangt, soll es keine Tabus geben: Standort, Trägerschaft, Finanzierung, Ausstellungen etc. Alles muss möglich sein.
- Es ist nun Aufgabe des Stiftungsrates, mögliche Szenarien zu entwickeln.

Finanzen

Die Jahresrechnung 2019 schliesst mit einem Gewinn von CHF 1'904.04 ab (2018: Gewinn von CHF 1'647.78). Den Aufwandposten von CHF 259'978.15 stehen die folgenden Erträge gegenüber:

Gemeindebeiträge	CHF	130'062	50.0 %
Beitrag Region Sense (Sekretariat)	CHF	10'000	3.8 %
EG «Sigristenhaus» (Nachlass Miete)	CHF	6'600	2.5 %
«Freunde»	CHF	40'440	15.6 %
Sponsoring	CHF	22'000	8.5%
Loterie Romande	CHF	15'000	5.8 %
Kultur Natur Deutschfreiburg	CHF	1'966	0.8 %
Vergabungen	CHF	2'401	0.9 %
Eintritte	CHF	8'450	3.2 %
Verkaufsausstellungen	CHF	2'398	0.9 %
Museums-Lädeli	CHF	6'375	2.5 %
Kinder-Aktivitäten	CHF	780	0.3 %
Spezialangebote / Ziviltrauungen etc.	CHF	9'329	3.6 %
Vermittlung Schulen	CHF	2'250	0.9 %
Rahmenveranstaltungen	CHF	1'637	0.6 %
Verschiedenes	CHF	290	0.1 %
Total	CHF	259'978	100 %

Budgetiert waren Einnahmen von CHF 257'700.- und Ausgaben von CHF 261'700.-. Statt eines Defizites von CHF 4000.- resultierte ein Gewinn von CHF 1'904.04.

Eine Gliederung der Einnahmen ergibt folgendes Bild: Öffentliche Hand: 56.4 % (Vorjahr: 54.8 %), Private: 31.5 % (Vorjahr: 31.5 %); Museumsbetrieb: 11.4 % (Vorjahr: 13 %), Verschiedenes: 0.7 % (Vorjahr: 0.7 %). Es gab im Jahr 2019 wenig Verschiebungen. Die Abhängigkeit von der öffentlichen Hand dürfte in Zukunft zunehmen, was übrigens nichts Besonderes ist. Ein Grossteil der Museen in der Schweiz, die etwa gleich aufgestellt sind wie das Sensler Museum, wird zu mindestens 80 % von der öffentlichen Hand finanziert. Was die Finanzierung durch «Private» betrifft, haben wir was das Sponsoring betrifft, ein sehr hohes Level erreicht; etwas Luft besteht sicher noch bei den «Freunden», doch eine genauere Analyse zeigt: eher überaltert, so dass wir schon jedes Jahr froh sein müssen, die «natürlichen» Abgänge zu kompensieren. Der Museumsbetrieb wirft relativ wenig ab, die Gründe dafür sind klar: Die Ausstellungsfläche des Museums ist zu klein; für attraktivere Wechsausstellungen fehlen neben dem Platz die finanziellen und personellen Ressourcen. Ein Teufelskreis! Die Einnahmenseite ist eigentlich nur deshalb besser ausgefallen als budgetiert, weil der Mietzins mit dem neuen Mietvertrag, der auf den ersten Juli 2019 in Kraft getreten ist, von CHF 600.- auf CHF 1000.- erhöht wurde, wir aber weiterhin nur CHF 200.- pro Monat bezahlen und den Nachlass Miete als Einnahmen verbuchen. Bei den Ausgaben verbuchen wir sie nachher auch wieder.

Werfen wir einen Blick auf die Ausgaben. Hier steht der Personalaufwand mit CHF 107'863.20 an der Spitze, was 41.8 % (Vorjahr: 41 %) entspricht: Werbung & Publikationen: CHF 16'362.16 (6.3 %, Vorjahr: 7.8 %), Gebäude & Mobilien: CHF 37'203.65 (14.4 %, Vorjahr: 10.3 %), Museumsgut: CHF 2'052.13 (0.8 %), Verwaltung: CHF 16'960.25 (6.6 %, Vorjahr: 7.1 %), Wechsausstellungen: CHF 61'019.82 (23.6 %, Vorjahr: 25.4 %); Museumsbetrieb: CHF 14'370.65 (5.5 %, Vorjahr: 6.5 %), Verschiedenes: CHF 2'242.25 (0.9 %, Vorjahr: 1.6 %). Stellen wir noch einige Vergleiche Einnahmen und Ausgaben an. Beim Museumsbetrieb nehmen wir CHF 29'582.20 ein, geben aber auch CHF 14'370.65 aus, haben also CHF 15'211.55 erwirtschaftet. Museums-Lädeli: Einnahmen: CHF 6'374.70, Ausgaben: CHF 3'771.85; es bleibt ein kleiner Gewinn von CHF 2'602.85. Für andere Museum ist der «Laden» eine ganz wichtige Einnahmequelle. Wir bräuchten für diesen Bereich mindestens das Vierfache an Fläche, dann könnten wir auch von einem Laden sprechen. Kinder-Aktivitäten: Einnahmen: CHF 780.-; Ausgaben: CHF 3'605.50; Verlust von CHF 2'825.50. Sehr zufrieden sein dürfen wir mit den Spezialangeboten (Ziviltrauungen etc.), wo Einnahmen von CHF 9'329.- Ausgaben von CHF 2'735.50 gegenüberstehen, wir also einen Gewinn von CHF 6'593.50 erwirtschafteten.

Vor allem für die Finanzierung der Wechsausstellungen, aber auch für andere Projekte und Tätigkeiten, sind wir auf finanzielle Beiträge von Firmen und Institutionen angewiesen.

Beiträge ab CHF 5'000 erwähnen wir hier namentlich:

- Clientis Sparkasse Sense, Tifers/Schmitten
- Deutschfreiburger Verband der Raiffeisenbanken
- Horner AG, Tifers

- Landi Deutschfreiburg
- Loterie Romande

Besucherzahlen

Nein, die Besucherzahlen sind auch für das Jahr 2019 nicht berauschend: 3'716 (Vorjahr: 4'196, 2017: 4'963) Besucherinnen und Besucher. Damit darf und will sich ein Stiftungsratspräsident nicht zufriedengeben. Eine genauere Analyse zeigt: Am besten besucht war die Ausstellung «Chare, Chlapf, Chrütze» mit 1'134 Personen, nur gerade 630 Leute wollten hingegen die Ausstellung «Leidenschaft Hund» sehen. All diese Zahlen sind allerdings mit Vorsicht zu geniessen. In den 3'716 Besucherinnen und Besuchern sind die Personen der Ziviltrauungen (319), Museumsnacht (205), Workshops (197), Kinderateliers (78) eingerechnet, so dass die vier Wechsellausstellungen von nur knapp 3'000 Personen besucht wurden.

Personelles

Wir mussten im vergangenen Jahr von zwei ehemaligen, verdienten Stiftungsratsmitgliedern für immer Abschied nehmen: Dorli Waeber Schneuwly und Kanis Zbinden. Auf den ersten Februar hat Yolande Fasel, Alterswil, ihre Tätigkeit als Aufsichtsperson aufgenommen. Ebenfalls seit diesem Zeitpunkt arbeitet der Praktikant Samuel Bugnon fürs Museum; eine Tätigkeit, die wir nach fünf Monaten um ein weiteres halbes Jahr verlängert haben. Auf den 31. Dezember 2019 hat Marcel Aeby seinen Rücktritt vom Stiftungsrat bekanntgegeben. Marcel hat während seiner über zehnjährigen Zugehörigkeit zum Stiftungsrat das Sponsoringwesen aufgebaut und mit viel Erfolg neue Geldgeber gewonnen. Ich möchte ihm im Namen des Stiftungsrates meinen ganz besonderen Dank für seine grosse Arbeit aussprechen.

Ausblick

Diese sechs Schwerpunkte sind für eine gesicherte Zukunft des Sensler Museums unabdingbar:

1. Umsetzung des Sammlungskonzeptes
2. Wie und woher können wir neue finanzielle Mittel generieren?
3. Neuverteilung der Aufgaben: Museumsleiterin, Aufsichtspersonal, Museumstechnikerin. Bräuchte das Sensler Museum eine Geschäftsstelle?
4. Wie können wir zusätzlichen Ausstellungsraum gewinnen?
5. Erweiterung der Trägerschaft
6. Wer soll Eigentümerin des Sensler Museums sein?

Ja, wie bereits des Öftern erwähnt, wir benötigen zusätzliche finanzielle Mittel. Müsste sich nicht auch der Kanton am Sensler Museum beteiligen? Hat der Sensebezirk nicht Anrecht auf ein starkes Museum? Sollten wir nicht auf zusätzliche finanzielle Unterstützung zählen können, so ist mittel- bis längerfristig der Fortbestand des Sensler Museums gefährdet. Der verabschiedete Businessplan, datiert auf den 14. August 2019, geht von zusätzlichen

jährlichen finanziellen Mitteln in der Höhe von mindestens CHF 70'000.- aus. Von woher die allerdings kommen sollen, steht in den Sternen.

Dank

An dieser Stelle sei allen ganz herzlich gedankt, die sich im vergangenen Jahr für das Sensler Museum verdient gemacht haben. Ich möchte diesmal ganz besonders den Mitgliedern des Stiftungsrates danken, die gratis und franko unzählige Stunden für das Sensler Museum aufwenden, in der heutigen Zeit keine Selbstverständlichkeit mehr. In den Dank einschliessen möchte ich:

- Die Museumsleiterin Franziska Werlen und die Technikverantwortliche Myriam Meucelin Rohr
- Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Museums und die Verwaltung
- Die drei Stifter: Gemeinde und Pfarrei Tifers, Kultur Natur Deutschfreiburg
- Die Einfache Gesellschaft Sigristenhaus: Dorfschaft, Gemeinde und Pfarrei Tifers
- Die Gemeinden des Sensebezirks
- Der Gemeindeverband Region Sense
- Die Sponsoren, Institutionen und sonstigen Geldgeber
- Die Schulen des Sensebezirks
- Der Kulturverein «Wier Seisler»
- Die Freundinnen und Freunde, die Gönnerinnen und Gönner, die Mäzene
- Die Besucherinnen und Besucher
- Die Medien

Stiftungsrat 2019

Dem Stiftungsrat gehören 2019 an: Beat Hayoz, Präsident, Düdingen; Silvia Zehnder-Jörg, Vize-Präsidentin, Corminboeuf; Heiner Aebischer, Tifers; Marcel Aeby, Tifers; Daniel Perler, Wünnewil; Ursula Reidy Aebischer, Tifers; André Riedo, Tifers; Lisbeth Roggo-Bertschy, Düdingen; Marie Würms-Fasel, St. Ursen; Karin Zbinden, Tifers; Franziska Werlen, Museumsleiterin, nimmt an den Sitzungen des Stiftungsrates ohne Stimmrecht teil.